

Einsteiger-Spiegelreflex im Trend : viel Spitzentechnik für wenig Geld

Autor(en): **Tillmanns, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3 gegen 1 Einsteiger-Spiegelreflex im Trend: Viel Spitzentechnik für wenig Geld

Es sind wenige geworden. In der Einsteigerklasse gibt es gerade noch vier Marken, die Spiegelreflexkameras anbieten: Canon, Minolta, Nikon und Pentax. In der Mittelklasse kommt Sigma dazu, und in der Oberklasse Contax und Leica. Alles in allem rund zwei Dutzend Modelle – ohne die

Der Spiegelreflex-Frühling ist angesagt: zeit- und preisgleich attackieren Minolta, Nikon und Pentax die etablierte Marktposition der Canon EOS 300. Damit scheint die Einsteigerklasse neuen Auftrieb zu erhalten. Wie sich die vier Modelle unterscheiden, steht in diesem Artikel.

Sucherbild immer millimetergenau den Bildausschnitt, der später auf dem Bild zu sehen ist.

Zweitens, die **Bildqualität**. Die Objektive sind (bis auf wenige Ausnahmen) besser korrigiert als bei Taschenkameras, weil die Ansprüche der Spiegelreflex-Fotografen höher sind als



Vier Modelle im Vergleich: Noch nie waren Einsteiger-Spiegelreflexkameras mit so viel Spitzentechnik ausgerüstet wie heute.

digitalen. Zuletzt hat sich Olympus vom Wechselobjektivkonzept zurückgezogen und setzt voll auf die «All-in-one»-Strategie: Spiegelreflexgehäuse mit festmontiertem Mehrbereichzoom. In diesem Artikel geht es um Einsteigermodelle, die anlässlich der letzten PMA im Schatten vieler neuen Digitalkameras vorgestellt wurden: Minolta Dynaflex 4, Nikon F55 und Pentax MZ-60. Sie alle treten gegen die Canon EOS 300 an, die seit zwei Jahren zu den erfolgreichsten Modellen des Marktes gehört.

Alles inbegriffen

Die technische Ausstattung der Einsteigermodelle versetzt einem glatt ins Staunen: Autofokus Mehrfeldmessung mit Messwertspeicher, Programmautomatik, Blendautomatik, Zeitautomatik, manuelle Einstellung, Belichtungsreihenautomatik, mittenbetonte Innenmessung,

Spotmessung, Langzeitbelichtung, Belichtungskorrektur, TTL-Blitzsteuerung ... alles ist da. Und das für einen Preis, für den es früher nur eine Kompakte gab.

Weshalb dann eigentlich teurere Kameras kaufen? Nun, Gründe dafür gibt es genug. Die Modelle der Mittel- und Oberklasse weisen kürzere Verschlusszeiten auf, lassen eine höhere Bildfrequenz zu, spulen schneller zurück und verfügen über noch genauere Messsysteme für die automatische Scharfeinstellung und die Belichtung. Zudem bieten einige Modelle auch im Bereich der Blitzsynchronisation noch zusätzliche Raffinesen. Auch sind sie schwerer, weil sie meistens auf einer Metallkonstruktion beruhen, während die Einsteigermodelle aus Kostengründen aus glasfaserverstärktem Kunststoff bestehen. Mehr Gewicht ist zwar lästig, wenn man es herumtragen muss, aber die

grössere Masse einer schwereren Kamera bietet eine höhere Verwacklungssicherheit bei kritischen Verschlusszeiten.

Spiegelreflex – weshalb eigentlich?

Weshalb heute noch eine Spiegelreflexkamera kaufen? Die Zoomkompakten sind immer kleiner und handlicher geworden und stehen qualitativ den Monstern mit Spiegeln kaum nach. Vier Gründe sprechen dennoch dafür:

Erstens, die **Vielseitigkeit**. Spiegelreflexkameras lassen sich universell verwenden und können mit Wechselobjektiven und Zubehör optimal auf den geplanten Praxis-einsatz konfiguriert werden. Es stehen hochlichtstarke Objektive, Spezialobjektive für Makroaufnahmen oder starke externe Blitzgeräte zur Verfügung, um die Grenzen der Zoomkompakten zu sprengen. Dabei zeigt das

diejenigen der Kompaktkamera-Besitzer. Zudem weisen die Wechselobjektive deutlich höhere Lichtstärken auf, als die miniaturisierten Zooms der Kompakten. Das ist ein eindeutiger Praxisvorteil, der sich in weniger verwackelten Bildern durch kürzere Verschlusszeiten, besserem Beherrschen von Grenzsituationen bei wenig Licht und grösseren Blitzreichweiten äussert. Zudem ist es mit lichtstarken und langen Brennweiten möglich, mit wenig Schärfentiefe ein Objekt vor einem unscharf aufgelösten Hintergrund zu betonen, was mit Kompaktkameras nur sehr bedingt möglich ist.

Drittens, die **Fotodidaktik**. An einer Spiegelreflexkamera lassen sich alle primären Einstellelemente getrennt erklären und einstellen. Was ist eine Blende? Was die Verschlusszeit? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen beiden? Welchen Einfluss hat

die Filmempfindlichkeit? Fragen, die sich an einer Spiegelreflexkamera sehr viel einleuchtender demonstrieren lassen, als an einer Kompaktkamera, weil alles getrennt eingestellt werden kann und man in gewissen Fällen den Effekt gleich im Sucher beobachten kann. Wer das Fotografieren wirklich von der Pike auf erlernen will, kommt um eine Spiegelreflexkamera nicht herum. Gerade im Kurswesen oder bei der fotografischen Schulung erweist sich

Was ist wichtig?

Einmal nüchtern betrachtet bieten die Modelle unter 500 Franken (mit Zoomobjektiv, wohlverstanden) viel zu viel. Konkurrenzsituation und die Möglichkeiten der Elektronik «zum gleichen Preis» haben dazu geführt, dass die Einsteigermodelle alle wichtigen Eigenschaften bieten, wie ihre grossen Schwestern. Die wirklich wichtigen Funktionen und diejenigen, die von den meisten Besitzern auch benutzt werden, kann man an ein paar

schlusszeit – Verwacklungsgefahr sowie Blende – Schärfentiefe begriffen, so benötigt man auch keine Programmsymbole mehr, sondern zieht die Zeit- beziehungsweise Blendensymbol vor. Und um diese Zusammenhänge zu begreifen oder sich diese erklären zu lassen, reicht eine Spiegelreflexkamera dieser Klasse völlig aus. Dann zu den Dingen, die heute einfach Stand der Technik sind: Autofokus hat die unscharfen Bildern aus den

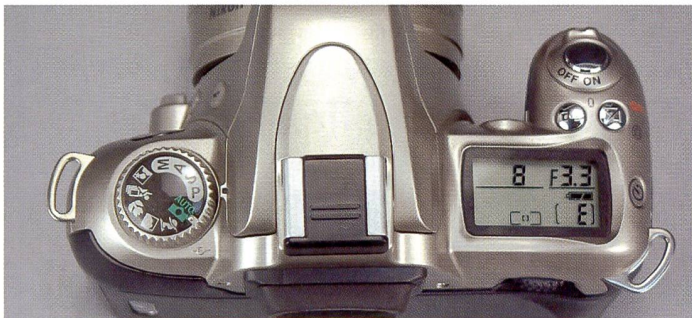
nichts. Der Kreis wird durch die TTL-Messung geschlossen: Die Belichtungsmessung erfolgt heute grundsätzlich durchs Objektiv, ob bei Dauerlicht oder mit Blitz. Auch hier verlassen sich die meisten Benutzer auf die mitenbetonte Innenmessung und überlassen die in vielen Fällen genauere Spotmessung den Fortgeschrittenen. Jetzt beginnt auch die Denkarbeit, denn wo man nun korrekt messen soll, ist gar nicht so selbstverständlich.



Canon EOS 300 besitzt als einzige Schärfentiefenautomatik



Minolta Dynax 4 mit dem schnellsten Autofokussystem



Nikon F55 mit 3D-Matrixmessung



Pentax MZ-60 übersichtliche Bedienung mit Funktionstasten

die Spiegelreflexkamera als besonders prädestiniert. Und viertens, das **Prestige**. Es gibt nicht nur rationale, sondern auch emotionale Argumente: Eine Spiegelreflexausrüstung mit zwei Gehäusen, einem beeindruckenden Blitz und vier, fünf Objektiven – das ganze in einer völlig überdimensionierten Fototasche macht schon Eindruck! Natürlich, ich weiss, dass dies gerade auf Sie nicht zutrifft! Aber es gibt unzählige Fotoliebhaber, die sich genau deswegen eine Spiegelreflexkamera gekauft haben. Dass Sie diese dann überall hin mitschleppen müssen stört sie wenig

Fingern abzählen. Wahrscheinlich werden über 80 Prozent aller Bilder mit solchen Kameras mit Programmautomatik fotografiert, weil dazu am wenigsten Denkarbeit erforderlich ist, und weil die Programmatematik in etwa 90 Prozent der Praxissituation das Richtige tut. Motivprogramme, bei denen mit entsprechenden Symbolen der ideale Programmverlauf für Porträt-, Sport-, Landschafts- oder Langzeitaufnahmen gewählt wird, stellen nur wenige Leute ein – wenigstens in Europa. Hat man einmal die Zusammenhänge zwischen Ver-

Labors weggefegt – Dank Minolta! Es gibt heute kaum noch wenige Fälle, wo die manuelle Scharfeinstellung Vorteile bringt. Die AF-Systeme sind hyperschnell und zuverlässig geworden und erlauben mit Messwertspeicherung eine Schärfefixierung an jedem anvisierten Motivdetail. Der eingebaute Blitz, von den Profis belächelt, hat eigentlich nur den Nachteil, dass Porträtaufnahmen zu roten Augen neigen, aber als Lichtreserve in kritischen Situationen oder immer dann, wenn man den stärkeren Blitz nicht dabei hat, ist der aufklappbare Miniblitzen besser als

Welche Objektive?

Bei vielen Einsteigerangeboten hat der Käufer gar keine Wahl, weil ein Universalzoom gleich mit der Kamera dabei ist. Meistens ist es ein Normalzoom mit 28 bis 80 mm Brennweite, das von der mittleren Übersichtsaufnahme bis zum verzeichnungsfreien Porträt für praktisch alle Möglichkeiten ausreicht. Nur mit der Lichtstärke haperts: 1:3,5–5,6 ist nicht gerade umwerfend. Wer sich mit Availablelight-Aufnahmen – einem Motivschwerpunkt von Spiegelreflexfotografen – befasst, wird bald zur Einsicht kommen, dass falsche Objektiv gekauft

zu haben. Beratung ist ange-sagt. Auch wenn es um mehr fotografische Möglichkeiten geht. Mit Weitwinkel für die Faszination der Perspektive oder lange Teles, um den Details auf den Leib zu rücken. Das Thema Objektive und Zubehör muss unverändert ein Dauerthema im Fotohandel sein, weil die Kunden darauf sensibilisiert sind. Nur muss man ihnen sagen, was alles angeboten wird und was man damit tun kann.

Einsteigermodelle in der Übersicht

Es scheint erklärtes Ziel der Fotoindustrie zu sein, die analoge Spiegelreflexfotografie neben dem Digitalboom zu fördern. Es kann ja kein Zufall sein, dass Minolta, Nikon und Pentax zeitgleich je eine Neuheit in diesem Bereich auf den Markt bringen.

Die technische Ausstattung der vier vergleichbaren Modelle ist praktisch identisch, und doch gibt es gewisse wichtige Detailunterschiede. Die **Canon EOS 300** ist technisch etwas reichhaltiger ausgestattet als ihre Mitbewerberinnen. Dazu gehört vor allem die Schärfentiefeautomatik – eine Spezialität von Canon seit es EOS-Spiegelreflexmodelle gibt – mit der die für den gewünschten Entfernungsbereich notwendige Blende automatisch angesteuert werden kann. Auch das Autofokussystem bietet etwas mehr durch die sieben anwählbaren Messfelder und das AF-Hilfslicht, das in kritischen Situationen die Scharfeinstellung erleichtert. In Verbindung mit EX Blitzgeräten sind Synchronzeiten bis 1/2000 s möglich.

Die **Minolta Dynax 4** brilliert mit dem schnellsten Autofokussystem der vier Vergleichsmodelle. Optisch setzt auch Minolta auf einfache Handhabung durch übersichtliche Anordnung der Bedienelemente. Als Minolta-Spezialität ist neben dem Programmshift eine P-Taste

vorhanden, welche menüentgleiste Benutzer wieder ins Standardprogramm zurück bringt. Weiter besitzt die Dynax 4 erweiterte Blitzmöglichkeiten mit entsprechenden Blitzgeräten sowie 12 Individualprogramme, mit denen gewisse Funktionen der Kamera gemäss persönlichen Präferenzen konfiguriert werden können. Zudem ist die Dynax 4 das kompakteste der vier Vergleichsmodelle.

Die **Nikon F55** besitzt drei einzeln anwählbare AF-Sensoren, wovon der zentral angeordnete als Kreuzsensor ausgelegt ist. Die AF-Messung wird in kritischen Situationen durch das AF-Hilfslicht unterstützt. Eine Nikon-Besonderheit, abgeleitet aus teureren Spiegelreflexmodellen von Nikon, ist die 3D-Matrixmessung, die Helligkeit, Entfernung (für die Blitzsteuerung) und Motivkontrast in die Belichtungssteuerung mit einbezieht. Nikon hat die verschiedenen Funktionen der Kamera auf einzelne, ergonomisch pas-

sende Tasten gelegt, was zu einer klaren Bedienstruktur führt, aber die Handhabung der Kamera nicht unbedingt vereinfacht. Als einzige der Vergleichskameras besitzt die Nikon F55 eine Dioptrieneinstellung des Sucherokulars von -1,5 bis +0,8, die sonst nur bei teureren Modellen zu finden ist und manchem Brillenträger zunutze kommt.

Die **Pentax MZ-60** unterscheidet sich grundlegend von ihren Mitbewerberinnen durch ein völlig anderes Bedienkonzept: Pentax verzichtet auf das Funktionswahlrad und delegiert die Einstellung an eine Mode-Taste und programmensprechende Symbole. Dadurch wirkt die Kamera «optisch aufgeräumt» und verspricht eine einfache Handhabung. Als weitere Besonderheit besitzt sie auf der Rückseite eine AE-Lock Taste für den Belichtungs-Messwertspeicher, was bei anderen Kameras über die erste Auslöserstufe gelöst wird und oft zu ungewollten

Belichtungen führt. Leider fehlt der MZ-60 die Belichtungskorrektur, die bei den anderen Modellen vorhanden ist. Belichtungsvarianten können nur mit manueller Zeit-/Blendeneinstellung oder mit der Belichtungsreihenautomatik bewerkstelligt werden. Sie ist übrigens das einzige Modell, das eine Abschaltautomatik besitzt und damit Batteriestrom spart.

Welches der Modelle im Markt am erfolgreichsten sein wird, wird sich zeigen. Jedenfalls sind alle vier Modelle, die in den angebotenen Sets knapp unter 500 Franken kosten, ihr Geld wert. Der Kauf will dennoch gut überlegt werden, denn gerade mit dem Kauf eines solchen Einsteigermodells entscheidet man sich für das System seiner fotografischen Zukunft. Avanciert man später zu einem teureren Modell, so möchte man doch die Objektive und andere Ausrüstungsteile weiterverwenden können.

Urs Tillmanns

marktübersicht Einsteiger-Spiegelreflexkameras

	Canon EOS 300	Minolta Dynax 4	Nikon F55	Pentax MZ-60
				
Autofokus	7 Punkt, kreuzweise	3 CCD-Sensoren (1 Kreuz.)	3-Zonen-AF	SAVOX V System
Belichtungsmessung	Mehrfeld (35 Felder) Selektiv, 9,5% Mittenbetont Integral	Mehrfeld (14 Felder) Spotmessung Mittenbetont Integral	3D-Matrixmessung -- Matrixmessung	Mehrfeld (6 Felder) -- Mittenbetont Integral
Belichtungsfunktion	Programmautomatik Zeitautomatik Blendenautomatik Manuell Schärfentiefeautomatik	Programmautomatik Zeitautomatik Blendenautomatik Manuell --	Programmautomatik Zeitautomatik Blendenautomatik Manuell --	Programmautomatik Zeitautomatik Blendenautomatik Manuell --
Mehrfachbelichtung	5 Motivprogramme bis zu 9 Belichtungen	5 Motivprogramme möglich	5 Vari-Programme möglich	5 Motivprogramme möglich
Belichtungsreihenautomatik	+/- 2 EV in 0,5 Stufen	+/- 0,3, 0,5, 0,7, 1,0 Stufen	+/- 2 EV in 0,5 Stufen	+/- 1 EV in 0,5, 1 Stufen
Belichtungskorrektur	+/- 2 EV	+/- 3 EV	+/- 2 EV in 0,5 Stufen	keine
Bilder pro Sekunde	1,5	3	1,5	2
Blitzfolgezeit	ca. 2 s	ca 2 s	ca 1 s	ca. 2 s
Synchronzeit	1/90 s	1/90 s	1/90 s	1/100 s
Leitzahl	12	12	12	11
Verschluszeiten	1/2000s-30s	1/2000s-30s	1/2000s-30s	1/2000s-30s
Langzeitbelichtung	bis 4,5 Stunden	B-Stellung	B-Stellung	B-Stellung
Filmtransport	automatisch 1 B/s	automatisch 3 B/s	automatisch 2,3 B/s	automatisch 2 B/s
Suchervergrößerung	0,7fach	0,75fach	0,68 - 0,6fach	0,77fach
Sucherbildinhalt	90 %	90 %	89 %	90 %
Selbstausröser	10 s	10 s	10 s	12 oder 2 s
Individual Programmierung	Nein	12	Nein	Nein
Abschaltautomatik	Nein	Nein	Nein	Ja
Gewicht ohne Objektiv	350 g	315 g	350 g	325 g
Abmessung mm (mm ³)	140 x 90 x 58,5 (737'100)	127 x 87 x 60,5 (668'465)	129 x 92 x 65 (771'420)	136 x 94,5 x 63 (809'676)
Preis	Fr. 498.- (inkl. 28-80 mm)	Fr. 498.- (inkl. 28-80 mm)	Fr. 498.- (inkl. 28-80 mm)	Fr. 479.- (inkl. 35-80 mm)

Wir arbeiten an Ihrem Image.



Nikon BE MAGIC

KONVERTER



DIAKOPIERER



ZUSATZBLITZ



SOFTWARE



NIKON COOLPIX 5000 Damit sich Ihrem Erfolg nichts in den Weg stellen kann, haben wir eine Digitalkamera Ihrer Leistungsklasse entwickelt. Was wirkt wie pure Magie, ist in Wirklichkeit ein kleines technisches Wunder: > Professionelle Bildqualität bis Format DIN A3. > 5 Megapixel effektive Auflösung. > Highend-Dreifachzoom 28-85 mm. > Dreh- und schwenkbarer Monitor. > 3 Bilder/s. > Verschlusszeiten bis 1/4000s. > Systemzubehör vom Feinsten. Nikon AG, Telefon 01 913 61 11, eMail nikon@nikon.ch, www.nikon.ch

Mit Gratis-Zugriff auf Ihr persönliches Internet-Fotoalbum Nikon FotoShare.

Nikon
FotoShare